

III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Eine neue Kittmasse zum Verschliessen der Cylinder und Büchsen.

Von Dr. J. v. Bedriaga in Nizza.

Eine Kittmasse, welche dazu geeignet gewesen wäre die Cylinder-Gläser meiner Sammlung fest zu verschließen und namentlich auf Reisen das Ausfließen des Weingeistes zu verhindern, war bis vor Kurzem für mich ein erwünschter aber unbekannter Gegenstand. Die mir bekannten Cement-Arten waren nicht nur auf Reisen schwer herstellbar, sondern entsprachen auch sonst nicht ihrem Zwecke indem der Weingeist meistens entwich. Die mit Spiritus nur halb gefüllten Gläser mancher Museen sind davon ein Zeuge. Als ich vor ein paar Jahren im Begriffe war meine Sammlung von Heidelberg nach Nizza zu transportiren und es mir daran gelegen war meine Spiritualien in gutem Zustande zu erhalten, habe ich mit dem von Wilh. Hofmann hergestellten und in Alcohol unlöslichen für »häusliche Zwecke« empfohlenen »Weißen Universal-Kitt« Versuche angestellt und gefunden, daß dieser Kitt vorzüglich für den Zoologen sich eignet. Diese Kittmasse ist in Prag auf der Fabrik selbst (Graben 34) oder auf der Niederlage bei Bluth und Wolschendorf in Iserlohn in W. zu haben und kostet stäbchenweise en Détail 20 *Sp* oder 15 *M* das Hundert.

Die Handhabung ist eine sehr einfache. Hat man einen Cylinder vor sich, den man zu verschließen beabsichtigt, so erwärmt man das Cement-Stäbchen über einer Flamme und bestreicht mit der flüssig gewordenen Masse den Rand des Cylinders, wobei man darauf zu achten hat, daß der Kitt keine dicke Lage bilde, gleichmäßig vertheilt werde und daß er näher dem äußeren als dem inneren Rande des Cylinders sich befinde. Darauf hin wird die Deckplatte erhitzt (ich ziehe die billigeren Blechdeckel den leicht zerbrechlichen und theuern Glasplatten vor) und auf den Rand des Cylinders aufgedrückt. Quillt die Kittmasse beim Aufdrücken des Deckels gleichmäßig hervor, so ist der Verschuß gelungen. Diejenigen Stellen, an welchen der Kitt nicht hervorgetreten ist, füllt man nachträglich aus, indem man ein Stückchen des Cements auf eine Messerklinge legt, dasselbe erhitzt und die betreffenden Stellen bestreicht. Zugleich nimmt man die stellenweise etwa zu stark hervorgetretene Kittmasse mit dem Messer ab und verbraucht sie, um nochmals von oben den Rand des Deckels zu bestreichen, oder bewahrt sie auf für eine andere Gelegenheit. Während der Manipulation muß das Gefäß ruhig stehen, damit der Weingeist mit dem noch nicht kalt gewordenen Kitt nicht in Berührung komme.

Hat demungeachtet der Weingeist sich eine Bahn durch das Cement gemacht, so wische man die betreffenden Stellen trocken ab und bestreiche sie rasch mit etwas Cement. Zuweilen genügt ein einmaliges Bestreichen nicht, folglich ist es rathsam, die Gläser im Laufe der ersten Tage (nach geschehenem Verschlusse) zu untersuchen und die Mängel des Verschlusses zu beseitigen.

Der Verschuß mit dem Hofmann'schen Kitt hat, meiner Ansicht nach, nur zwei Mängel. Erstens wird er bei hoher Temperatur weich; zweitens können die damit bestrichenen Deckelplatten stellenweise sich heben. Bedenkt man aber, daß sämtliche bis jetzt angewandten Kittmassen bei hoher Temperatur flüssig werden und daß ein eventuelles Abspringen des Deckels durch einen zweiten Blasenverschuß verhindert werden kann, so wird man keinen Grund haben zu klagen.

Will man eine Büchse oder ein Cylinderglas, das mit einem Glasstöpsel versehen ist, vermittels des Cements verschließen, so ist die Operation insofern leichter als man bei gut passenden Stöpseln nur oben die Ritze mit etwas Kitt zu bestreichen hat. Paßt aber der Stöpsel schlecht, so bestreicht man seitlich denselben, erwärmt ihn und verschließt das Glas indem man nachträglich oben die Ritze mit Cement bestreicht. — Öfters ist es mir auf meinen Reisen gelungen — wenn mein Vorrath an Cylindern ausgegangen war, einfache Conserven- und Senfgläser vermittels des Cements mit einem Deckel zu verschließen. Öfters aber auch hat dieses Cement insofern gute Dienste geleistet, als ich die auf Reisen zersprungenen Gläser wieder in Stand setzen konnte, indem ich den Sprung mit Kitt bestrich. Kurz, ich gebrauche den erwähnten »Universal-Kitt« schon seit vier Jahren mit Erfolg und kann denselben als vorzüglich meinen Fachgenossen empfehlen. — Der Verschuß eines jeden Gefäßes kommt mir je nach der Größe auf 3 bis 15 Pf. zu stehen.

Nizza, den 19. Februar 1883.*

1. Zoological Society of London.

6th March, 1883. — The Secretary read a report on the additions that had been made to the Society's Menagerie during the month of February, and called attention to a female Panolia Deer (*Cervus Eldi*) from Siam, received in exchange from the Jardin d'Acclimatation, Paris; a young male Thar (*Capra jemlaica*), presented by Lieut-Col. Alex. A. Kinloch, C.M.Z.S.; and a male Blyth's Tragopan (*Cerionis Blythi*), presented by Capt. W. Brydon, and received through the kind mediation of the Zoological Gardens, Calcutta. — The Secretary exhibited, on behalf of the Rev. F. O. Morris, the drawing of a bird shot in Hampshire in November 1882, which it was suggested represented a Tinamou of some species that had escaped from

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bedriaga Jacques von

Artikel/Article: [1. Eine neue Kittmasse zum Verschliessen der Cylinder und Büchsen 229-230](#)